

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
Berlin-Spandau
Gesamtelternvertretung
Berlin, 28.3.2020

**An die Staatssekretärin im Berliner Senat
für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Frau
Staatssekretärin Barbro Dreher**

**betr. Antragstellung Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Spandau - Einrichtung einer
zweiten 5. Klasse mit MINT-Schwerpunkt**

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Dreher,

mit diesem Schreiben möchte der Vorstand der Gesamtelternvertretung des FvS-Gymnasiums in Spandau sehr gerne Ihre Aufmerksamkeit auf einen qualitativen Antrag zur Einrichtung einer weiteren (zweiten) 5. Klasse mit MINT-Schwerpunkt an unserem Grundständigen Gymnasium in Berlin-Spandau lenken.

Hier zunächst nur einige kurze Informationen zur Profilierung der Schule:

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium unterrichtet seit 1993 die 5. Jahrgangsstufe. Seit dem Schuljahr 2011/2012 richtet die Schule jeweils eine 5. Klasse und eine 7. Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt aus.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist im Rahmen dieses Schwerpunktes „Schule besonderer pädagogischer Prägung“, Mitinitiator und Gründungsmitglied des Naturwissenschaftlichen Netzwerkes Berliner Gymnasien, Mitglied der Naturwissenschaftlichen Bildungskette Spandau (BIKE), Mitglied des Netzwerkes junior1stein, MINT freundliche Schule und „Umweltschule in Europa -Internationale Nachhaltigkeitsschule“.

Das Gymnasium ist Verbundführer im Regionalen Schulverbund West für Begabtenförderung und Förderung leistungsstarker Schüler_innen. Seit 2014 nimmt die Schule erfolgreich am jährlich stattfindenden Navigator-Tag der Junior Science Olympiade (ISO) teil.

Als jüngste Erweiterung des MINT-Profiles und der Schulentwicklung hat sich die Schule im Februar 2020 am Internationalen Safer Internet Day (SID) mit einem Pilotprojekt „Together for better Internet“ beteiligt.

Die Schulgemeinschaft und alle Eltern unterstützen den Antrag zur Einrichtung einer zweiten 5. Klasse mit MINT-Schwerpunkt. Dieser Antrag ist von der Schulleitung nach Beschluss der Schulkonferenz und nach Unterstützung der schulischen Gremien in aller Form an die Schulaufsicht Spandau und an den Schulträger Spandau übermittelt worden.

Die Schule hat 85 Anmeldungen (!) auf die (eine) 5. Klasse mit MINT-Schwerpunkt als Erstwunsch erhalten, die qualitativ den Formalien und Normen entsprechen.

Bei der Antragstellung unseres Grundständigen Gymnasiums haben wir uns auch gerade leiten lassen von Ihren sehr deutlichen Aussagen auf der Kickoff-Veranstaltung „Junior1stein“ zum Ausbildungsschwerpunkt der frühkindlichen Erziehung im Fachgebiet MINT.

Sie unterstrichen dabei die Bedeutung der MINT-Bildung in Schulen und Kitas für die wirtschaftliche Entwicklung Berlins und für zukünftige Arbeitsperspektiven. Auch sehen Sie die frühe Begeisterungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Schulen.

Frau Senatorin Scheeres war, so darf man den Senatsveröffentlichungen glauben, durchaus ihrer Meinung.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium weist nun genau diese hohe Anfrage einer frühkindlichen Begeisterung in der Fachkombination MINT nach und möchte dem mit der Einrichtung einer zweiten 5. Klasse MINT gerecht werden.

Eine frühkindliche MINT-Förderung in der 5. Klasse eines Grundständigen Gymnasiums mit MINT-Schwerpunkt ist aber mit einer hohen eigentlich unüberwindbaren politischen Hürde verbunden.

So sollen in Berlin auf keinen Fall weitere 5. Klassen an Grundständigen Gymnasien geöffnet werden, die fachlich in den Bereichen MINT und Sprache organisiert werden. Der Berliner Senat möchte hier anscheinend keinen weiteren Zulauf an ein Gymnasium und will damit, dass auch talentierte Schülerinnen und Schüler ohne die Möglichkeit einer intensiveren Ausbildung mit einem MINT-Schwerpunkt an ihren Grundschulen verbleiben müssen. Begründung: Die Grundschulen verlören damit Schüler und Schülerinnen.

Uns als langjährige Elternvertreter durch alle Schulformen ist nicht daran gelegen, einen Keil zwischen die Schulformen Grundschule und Gymnasium zu treiben. Dafür gibt es zu viele Gemeinsamkeiten und viele sachliche Argumente für 5. Klassen an Gymnasien. Grundschulen könnten durchaus auch Vorteile daraus ziehen, würde die Politik die Grundschulen bei einer weiteren Entwicklung intensiv unterstützen.

Wir müssen aber auch bei allem Respekt vor politischen Entscheidern erkennen, dass dieses Mittel der Ablehnung gebraucht wird, um Eltern zu verunsichern. Die Verantwortlichen gehen mit ihrer verkürzten Argumentation nicht auf eine bessere MINT-Förderung ein, ganz im Gegenteil – es wird eine mögliche verbesserte MINT-Förderung interessierten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern gar „verboten“. Dieser eigentliche normale Anspruch, der auch in der Landesstrategie MINT-Förderung vertreten ist, wird jetzt als reiner Angriff auf die Grundschule umgedeutet.

Wir können dabei als Eltern nicht glauben, dass „grundsätzliche Ablehnungsverhalten“, wie bereits aus Kreisen der bezirklichen Verwaltung veröffentlicht, den heutigen Herausforderungen nach noch zeitgemäß und adäquat sind.

Wir als Elternvertreter würden uns freuen, wenn wir Ihre Meinung und Sicht einer Zukunftsperspektive erfahren könnten und hoffen auf eine baldige Antwort. Vielleicht könnten Sie sich auch eine Unterstützung für unseren Antrag vorstellen.

Und so möchten wir dieses Anliegen an Sie mit den Schlussworten einer Siemens-Vertreterin auf einer Diskussionsveranstaltung mit politischen Vertretern an unserer Schule zum Thema „Infrastruktur und Entwicklung“ schließen: „Reden ist wichtig, aber wir müssen die Zukunft auch anpacken und auch mal machen“.

Vielen Dank
mit freundlichen Grüßen

Daniel Kape
Michael Mannteuffel
GEV-Vorstand Freiherr-vom-Stein-Gymnasium